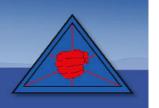


# 

Dai-Sifu Johannes Olbers



# WI & Escrima Newslows

Frühjahr/Sommer 2008

Liebe WingTsun & Escrima Gemeinde,

eigentlich sollte man Ostern die Zeit zur Ruhe und Besinnlichkeit nutzen. Betrachtet man dieses Jahr aber die Wetterverhältnisse, so hat man das Gefühl, die Atmosphäre von Weihnachten und Ostern verschmelzen zu einem Ganzen.

Und somit sind wir schon beim Thema: die IUEWT verschmilzt immer mehr zu einem wirklichen Team, bei dem der Geist und Wille zur Leistungsbereitschaft stark ausgeprägt ist. Auch die Aktivitäten eines jeden Einzelnen werden respektiert und Kooperationsbereitschaft wird groß geschrieben.

All dies hilft der IUEWT, ein kompetenter Ansprechpartner für all diejenigen zu sein, die ein wirkliches Interesse an den Kampfkünsten Wing Tsun und Escrima, sowie an realistischer Selbstverteidigung im allgemeinen haben.

Auch die verbriefte Grundeinstellung des 'Dienstleisters' findet mittlerweile immer mehr Anhänger, die von überbewerteten traditionellen Begrifflichkeiten mehr als ent-täuscht sind.

Das 1.Kampfprinzip des Wing Tsun: 'Weg frei, stoß vor' wurde bisher erfolgreich umgesetzt. Die Geschwindigkeit spielt dabei weniger eine Rolle wie qualitative Technikausführung – wie im Kampf so auch in der Umsetzung der Aktivitäten!



Sifu/Sisuk/Sihing oder einfach Marcus Schüssler

Sifu Marcus Schüssler erhält 5.Meistergrad Wing Tsun und 3.Technikergrad im Escrima

Im Herbst 2007 erhielt Sifu Marcus Schüssler den 5.Meistergrad im Wing Tsun. Nach 27 Jahren ununterbrochener Beschäftigung mit dieser Kampfkunst stellt dies eine neue Herausforderung für ihn dar – diesen Erfahrungsschatz so zu vermitteln, wie er es selbst erlernen durfte.



Auch im Escrima hat sich durch seine Trainingsreisen zu Großmeister Rene Latosa ein großer Schritt getan, so daß er in der IUEWT den 3.Technikergrad innehält.



### Wieder bei Großmeister Rene Latosa in den USA

Im Februar 2008 wie auch in den Vorjahren reiste Sifu Marcus Schüssler in die USA, um dort von Großmeister Rene Latosa persönlich unterwiesen zu werden. Der Unterricht fand in Petaluma in der Schule seines Freundes Daniel Cuthbertson statt.

Die Petaluma Martial Arts Academy



Durch Zufall traf Sifu Marcus Schüssler auch auf einen anderen deutschen Schüler von Großmeister Rene Latosa, Thomas Vogeley.



Großmeister Rene Latosa wird auch in 2008 wie 2007 einen verbandsoffenen Lehrgang organisiert durch die IUEWT durchführen. Der Termin wird im Herbst stattfinden und frühzeitig bekannt gegeben. Es gab auch schon rege Nachfrage nach einem Folgeseminar vom letzten Jahr von externen Interessenten.

Im März 2008 wurde auch der erste Prüfungslehrgang der IUEWT durchgeführt, bei dem gleichzeitig beide Disziplinen parallel in einer Halle stattfanden.

#### Sifu Marcus Schüssler in Spanien

Die alten Aktiven und viele Ehemalige erinnern sich noch an die zahlreichen schweißtreibenden Trainingseinheiten mit Sihing Markus Göttel – einer der ersten Schüler von Sifu Marcus Schüssler und einer der ersten Ausbilder der Velberter Schule.

Sihina Markus Göttel hatte vor ca. 10 Jahren den Entschluß gefaßt, nach Spanien zu gehen, um dort Wing Tsun verbreiten. Natürlich auch unter dem Hinter-



grund des angenehmeren Klimas und des so anderen Lebensstiles. So ließ er sich an der Costa Blanca in der Nähe von Denia nieder.

Mit nur bruchstückhaften Sprachkenntnissen und 500DM im Portemonnaie baute er seine neue Lebensstruktur Stück für Stück auf. Nebenbei versuchte er auch in seiner Region Wing Tsun zu etablieren, was nicht ganz so einfach ist als Ausländer in einem fremden Land. Aber deutsche Beharrlichkeit und Ausdauer verhalfen ihm all die Jahre durchzuhalten.

Sifu Marcus Schüssler und Sihing Markus Göttel hielten ständig Kontakt – meistens über das Telefon und selten über einen Besuch von Sihing Markus Göttel in der Heimat Deutschland.

Im Herbst 2007 wurde aber ein Besuch von Sifu Marcus Schüssler verabredet. Es wurde ein Wochenende der intensiven Art für Sihing Markus Göttel als auch für seine Schüler.

Das angenehme Ambiente und das schöne Klima machten den Lehrgang zu einer entspannten aber arbeitsintensiven Veranstaltung, bei der Sihing Markus Göttel auch sehr in seinen 'Dolmetscherfähigkeiten' gefordert wurde.



So trainierte Sihing Markus Göttel morgens an seinem Wohnort mit Sifu Marcus Schüssler, mittags entspannte man sich bei einem kleinen Snack, und am Abend wurde der Lehrgang für die Schüler durchgeführt.



Bei Sihing Markus Göttel privat

Für den Herbst 2008 ist auch wieder ein Lehrgangsbesuch in Spanien geplant. Für all diejenigen, die Lust verspüren ein intensives Wing Tsun/Escrima Wochenende in Spanien mitzumachen, wenden sich bitte an Sifu Marcus Schüssler direkt zwecks Terminplanung und Flugbuchung. Sihing Markus Göttel wird sich dann um Unterkünfte bemühen. Weiterhin lädt er jeden ein, ihn für Unterstützung zu kontaktieren, wenn man einmal auch nur des Urlaubs wegen in diese Region reisen will.

# David Bray führt Taekwondo Verein in das Wing Tsun System ein

Auf Anfragen des 1.Vorsitzenden des 1.TKD - Verein '80 Bochum e.V. - Taekwondo - Michael Deiss mal über den Tellerand zu schauen, wurde ein drei stündiger Termin zur Einführung in das Wing Tsun System für den 17 Dezember in Bochum - Langendreer vereinbart.

Die Turnhalle am Neggenborn in Bochum bot reichlich Platz um ein paar grundlegende Dinge des Wing Tsun zu erarbeiten. Mit 20 Teilnehmern und einer altersgemischten Gruppe wurden ca. 2.5 Std. benötigt, um die Einführung darzustellen.



Taekwondo Bereich kamen, war ein selbstständiges diszipliniertes Arbeiten der Teilnehmer von gewährleistet. vornherein Die Beispiele und Übungen wurden mit Spannung und Interesse verfolgt, anfänglicher wobei nach Zurückhaltung dann alle recht schnell "auftauten" und somit das Konzept der Zentrallinie und des Wing Tsun - Keils ein intensives Erlebnis für alle war.

Zum Ende gab es noch einige Beispiele in der direkten Wing Tsun Anwendung, welche Begeisterung geübt wurden. Es hat allen Teilnehmern des 1.TKD-Verein '80 Bochum e.V. viel Spass gemacht wie Michael Deiss nach einigen Tagen mitteilte - und es wird auch nächsten Jahr weitere im gemeinsame Projekte geben. Für David selbst war die Einführung wieder aufschlußreiche eine praktische Lehrerfahrung, womit er seinem Ziel, das Wing Tsun der IUEWT in seiner Umgebung zu verbreiten und einen positiven Namen zu geben, auch näher gekommen ist. Begriffe "Weichheit", "Zentrallinie", "Selbstverteidigung" und "Konzept" sollen nicht missverstanden werden und deshalb ausreichend erklärt - vor allem praktisch dargestellt - werden, woran er neben der Vorbereitung auf seinen 1. Technikergrad arbeitet.

# Präsentation des Wing Tsun auf dem Tag der traditionellen chinesischen Kampfkünste

13.Oktober, nahe Paris in St. Thibault des Vignes - hier fand der Tag der traditionellen chinesischen Kampfkünste statt. Organisiert durch die Fédération WuShu et Sanda (FWS), hatte der Tochterverband UFEWT (Union Française Pour L'Escrima et le Wing Tsun) die Möglichkeit, sich durch eine 15-Demonstration Vormittag sowie einem 25-minütigen Lehrgangsteil für jeden Stil am Nachmittag darzustellen. Gleichzeitig konnten die Zuschauer, die Morgen die einzelnen Demonstrationen beobachteten, am Nachmittag jede Kampfkunst selbst ausprobieren, um sich so auch einen praktischen Eindruck zu verschaffen. Ein schönes Konzept, daß so jedem Geschmack etwas bietet. Um diese Möglichkeit auch optimal zu nutzen, reiste Sifu Schüssler dieser Veranstaltung, um das Wing Tsun als auch die UFEWT professionell zu vertreten.

Alle Experten trafen am Morgen des 13.Oktober gegen 9.00 in der großen, eigens für diese Veranstaltung von der FWS organisierten Turnhalle ein. Folgende Stile wurden an diesem Tag präsentiert: Tai Chi Serpent,

Da alle Teilnehmer aus dem Taekwondo Bereich kamen, war ein selbstständiges diszipliniertes Arbeiten der Teilnehmer von vornherein gewährleistet. Die Bagua Zhang, Hung Gar, Shaolin, Wing Tsun, u.a.. Es wurden zahlreiche chinesische und westeuropäische Experten dazu eingeladen.



Das UFEWT Team

Der Einlaß für die Zuschauer und Teilnehmer des Nachmittagslehrgangs erfolgte gegen 9.30 und gegen 10.00 begannen die Demonstrationen der einzelnen Stile. Hierbei konnte man einen wunderschönen Querschnitt der verschiedenen KungFu Stile erleben.



Shaolin KungFu Präsentation

Die Wing Tsun Demonstration erfolgte in zwei Teilen: zuerst wurde von Marie-Christine die Siu Nim Tao und die Chum-Kiu vorgeführt anschließend einige Grundtechniken mit Wendung und Schritten. Die Größe der Halle bot für die Wing Tsun Demonstration allerdings einen optischen Nachteil -- man war weit vom Publikum entfernt. Aber wie heißt das Sprichwort: Kommt der Prophet nicht zum Berg, dann muß der Berg zum Propheten. Sifu Marcus Schüssler nahm Marie-Christine für den Chi-Sao und Lat-Sao Teil der Demonstration ganz die Tribüne, um nah vor dem Publikum mehr Nähe zum Geschehen zu geben. Dies verfehlte auch nicht seinen Zweck, denn während der Demonstration konnte man sichtlich erstaunte Gesichter erkennen und bei den dynamischen Pak-Sao Bewegungen konnte man auch die erstaunte Reaktion des Publikums hören.



Demonstration Chi-Sao photografiert von Robert Dessi

Stellten sich alle anderen Stile hauptsächlich durch Formen und minimale Anwendun-gen dar, so war die Wing Tsun Demonstration weniger durch Formen als mehr durch dynamische Anwendungen geprägt.



Nach der Demonstration kam ein Journalist zu Sifu Marcus Schüssler, um ihn auf die Dynamik des gezeigten anzusprechen. Er selbst hatte jahrelang Karate betrieben und war sehr beeindruckt von der Demonstration und vom erlebten Wing Tsun als solches.

Gegen 12.00 endete der erste Teil des Tages. Alle Experten wurden von den Veranstaltern Hervé Badoux und John Squier zu einem Mittagessen mit genommen. Dort konnten sich die Experten austauschen und stilübergreifend "annähern".

Der Lehrgangsteil am Nachmittag startete um 15.00. Nun konnten die Zuschauer vom Morgen endlich jeden einzelnen Stil persönlich erleben. Der Wing Tsun Part war der vorletzte, und durch die Verspätung des verlängerten Mittagessens und der Zeitüberziehung der ersten Sifu Marcus Experten hatte Schüssler nur 15 Minuten anstatt der angekündigten 25 Minuten Zeit zur Verfügung. Aber kein Hindernis für Profis! Hatten die Teilnehmer mittlerweile eine Sättigung ihrer Aufnahmefähigkeit erreicht, mußte Marcus Schüssler Teilnehmer wieder "zurückholen und aufwecken', um den Teilnehmern die Chance zu geben, das Wing Tsun und seine Wirkung bewußt erleben zu können.



Übuna 7uerst wurde eine durchgeführt, die den Teilnehmern die effiziente Wirkung des Keils näherbringen sollte. Um auch die Wirksamkeit der Theorie in der Praxis optisch zu verdeutlichen, nahm Sifu Marcus Schüssler zwei Teilnehmer - eine 1,55m große und ca. 50kg schwere Frau und einen ca. 1,90m großen und ca. 110kg schweren Mann -- als Probanden für die Erklärung. Die Frau machte bei der Durchführung den Eindruck, als hatte sie ein überirdisches Erlebnis gehabt und mußte erst einmal das Erlebte kurz mental verarbeiten. Danach wurden alle Teilnehmer dazu aufgefordert, diese Übung selbst einmal durchzuführen und den gleichen Gesichtsausdruck der Frau konnte man bei allen Teilnehmern erkennen. Nachdem nun das Eis gebrochen war und die Teilnehmer mental wieder voll da waren. ging es in kleinen Übungsschritten weiter.



Mit jeder Übung wurden die Gesichter immer erstaunter, und die kleinen Kommentare der Teilnehmer zwischendurch waren immer die gleichen: super efficace (super wirksam)! Leider wurde die Zeit immer knapper und die letzte Übung konnte leider nicht mehr durchgeführt werden. Jedoch kamen nach der offiziellen Verabschiedung durch den Präsidenten der FWS zahlreiche Teilnehmer zu Sifu Marcus Schüssler und wollten den letzten, Verlauf nicht der durchgeführten Übung als auch weitere Informationen von ihm erfahren.

André Schade, Präsident des Tochterverbandes UFEWT, regte in mehreren Gesprächen mit den Kollegen des Komitees der FWS an, diese erfolgreiche Veranstaltung als Auftakt für eine einmal jährlich, immer in einer anderen Stadt in stattfindenden Frankreich Veranstaltung zu nehmen. Was auch auf offene Ohren stieß!

# Wie sich Escrima nach Rene Latosa und Wing Tsun nach Leung Ting befruchten - die Analogie des mehrsprachigen Aufwachsens

Sehr oft wurde und wird heute noch die Frage gestellt, warum die Wing Kampfkünste Tsun nach Leung Ting und Escrima nach Rene Latosa sich zusammengefunden wie haben, so sie zusammengefunden haben. Daß sie von einem großen Teil der Aktiven gleichzeitig betrieben werden, ist heute schon Normalität. Eine parallele Entwicklung findet auch



gerade in anderen, traditionellen Kampfsportarten statt, wo die bisher waffenlose Disziplin eine der vielen philippinischen Disziplinen auf- oder angenommen hat.

Beide Künste könnten in ihrer Lehrstruktur und -organisation nicht unterschiedlicher sein, haben aber dennoch eine Reihe von Gemeinsamkeiten:

- Beide Kampfkünste decken die Kunst des Kämpfens im waffenlosen als auch im bewaffneten Bereich ab.
- Beide Kampfkünste sind durch eine realistische Historie in ihrer Entwicklung geprägt.
- Beide Kampfkünste beruhen auf einem mehrere Menschengenerationen langen Entwicklungsprozeß.
- Beide Kampfkünste beruhen auf umfassenden Konzepten, die durch Techniken und Ausdruck Taktiken zum gebracht werden.
- Beide Kampfkünste sind rein praxisorientiert also funktionale Kampfkünste.
- Beide Kampfkünste streben die Ökonomie der Bewegung an

Der größte Unterschied beider Kampfkünste hingegen liegt jedoch in der Lehrprogrammatik, die über die Entwicklungsgeschichte entstanden ist. So bearbeitet man im Wing Tsun zuerst die waffenlosen Konzepte, und die Waffenkonzepte folgen zum Schluß. Im Escrima werden zuerst die Waffenkonzepte und zum Schluß die waffenlosen Konzepte unterrichtet.



Während in den Philippinen die gebräuchlisten Waffen des Escrima auch gleichzeitig Arbeitsgegenstände waren (Beispiel Machete), waren in China die Waffen hauptsächlich für den Einsatz im Kriegsfall gedacht. Hieraus kann man die Schlußfolgerung ableiten, daß eine Kultur, die Waffen nur für den Kampf oder Krieg einsetzt, eher geneigt ist, eine Kampfkunst auf waffenloser Arbeit aufzubauen, da ja die Waffen nur im Kriegsfall eingesetzt wurden, also der mögliche alltägliche Gewaltfall eher Waffen bestritten wird. ohne Betrachtet man hingegen die Philippinen. wo Waffen oder waffenähnliche Gegenstände tagtäglich zur Arbeit eingesetzt wurden, dann ist es von daher logisch, eine Kampfkunst auf der Waffenarbeit aufzubauen, da die Handhabung durch tägliche Nutzung leichter fällt.

dieser zwei Kampfkünste regelmäßig betrifft: Was ist sinnvoller erst die Waffen oder waffenlos lernen? Reicht es dann nicht aus. mit der Entscheidung der vorheraehenden Frage, nur Kampfkunst zu betreiben? Der normale Homo Sapien von heute wägt gerne ab: wenn doch beide Kampfkünste gleiche Ziele und Konzepte verfolgen, warum soll ich beide betreiben, und wenn nur eine - dann welche? Die Suche nach Eierlegenden Wollmilchsau....

Hier findet sich eine sehr schöne Analogie aus der Sprachpädagogik oder auch aus der Musikpädagogik. Ähnlich der oben beschriebenen Fragestellung würde man gerne nur eine Sprache erlernen müssen, die dann in auf andere Sprachen anwendbar ist. Oder man möchte gerne ein Musikinstrument erlernen, von dem ausgehend man einfach andere Musikinstrumente beherrschen kann.



Die Praxis sieht leider etwas anders aus: Wenn man im Falle des Erlernens einer Sprache, ausgehend von einem Sprachkern wie z.B. den romanischen Sprachen, Sprache sehr weit entwickelt hat, dann ist man in der Lage, diese Grundlage als Ausgangsbasis für das Erlernen einer weiteren Sprache zu sehen, da viele Worte sehr oft in verschiedenen Sprachen durchgängig vorhanden sind. Was sich aber bei allen Sprachen sehr oft stark unterscheidet ist die Grammatik - übertragen auf die Kampfkünste die Struktur der Konzepte und dadurch deren Vermittlung. Die grundlegende Lehrsystematik ist in allen Sprachen gleich: Buchstaben bilden Worte, Worte bilden Sätze, die durch Grammatik sinnvoll zusammengebunden werden. Wenn sich aber die Grammatik von einer Sprache zur anderen unterscheidet, dann ist dies jedoch kein Nachteil, sondern sehr oft ein Vorteil! Sehr oft versteht man sogar die eigene Muttersprache inhaltlich besser mit dem Erlernen einer neuen Sprache/Grammatik, da hierdurch andere Sichtweisen durch Sprachunterschiede ausgeprägt werden.

Überleitend auf die Kampfkünste Wing Tsun nach Leung Ting und Escrima nach Rene Latosa bedeutet dies, daß beide Kampfkünste, wenn

Die Fragen, die eine Symbiose gleichzeitig betrieben sich nicht behindern, sondern im Gegenteil, positive Trainingseffekte Verständnisse vom einen in das andere System übertragen werden können. Während z.B. im Wing Tsun ab einer bestimmten Stufe das Gefühlstraining mit ständigem Kontakt einen sehr starken Anteil ausmacht, läßt sich durch das Escrima ein sehr schöner Ausgleich durch visuelles und Distanztraining schaffen. Dadurch, daß Kernkonzepte dieser beiden Kampfkünste in die gleiche Richtung weisen und arbeiten, sich aber nur durch eine unterschiedliche sprachliche Ausdrucksform unterscheiden, ist ein gegensätzliches Trainieren verhindert.

> Wie kommt dies zustande? Wing Tsun nach Leung Ting und Escrima nach Rene Latosa sind zwei Kampfkünste, die durch Begründer eine intensive Weiterentwicklung traditioneller Lehrwerte hinter sich haben, aber auch in den letzten Jahrzehnten gemeinsam an der Weltfront des Kampfkunstmarktes gestritten haben und sich dadurch auch näher gekommen sind.

> Wenn man nun immer noch die Qual der Wahl aufgrund von Zeitmangel oder anderen Gründen hat, für welche Kampfkunst soll man sich denn letztendlich entscheiden? Positiv für den einzelnen ist immer das Betreiben beider Kampfkünste in seiner persönlichen Verteilung der Vorliebe, wenn man aber ausschließlich nur eine Kampfkunst betreiben will, dann gibt es hier nur die Entscheidung der persönlichen Vorliebe auf Basis von Kriterien wie Trainerpersönlichkeit vor Ort Trainingsmöglichkeit vor Ort. Bereitschaft weite Wege auf sich zu nehmen, Budget, etc..



Die schmerzhafte Wahrheit: Leider muß diese Entscheidung jeder für sich selbst treffen!